Name, Nachname Ort, Datum
Straße
PLZ - Ort

Bezirksregierung Arnsberg
Dezernat 32
– Regionalentwicklung –
Seibertzstraße 2
59821 Arnsberg

**Einwendung zum Regionalplan Umweltbericht zur Neuaufstellung des Regionalplanes Arnsberg Räumlicher Teilplan Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein**

**Hier:** **Steckbriefe zur Festlegung von Windenergiebereichen (WEB)**

**WEB 36 (Olpe\_09.06.WEB.001) WEB 37 (Olpe\_09.06.WEB.002)**

**WEB 40\_1 (Olpe\_09.06.WEB.003) WEB 40\_2 (Olpe\_09.06.WEB.004)**

**WEB 59\_1 (Kreuztal\_10.06.WEB.001)**

**Thema: Trinkwasserversorgung in der Stadt Olpe**

Sehr geehrte Damen und Herren,

(Nachfolgend Zitate aus diversen Pressemitteilungen und darüber hinaus ortsbezogene Argumente, von denen ihr einzelne oder mehrere für eure eigenen Einwendungen verwenden könnt.)

sauberes Trinkwasser ist das höchste Gut der Zukunft. Es gibt bereits jetzt Szenarien, dass die nächsten Kriege über den Rohstoff Trinkwasser geführt werden.

Der Anspruch auf sauberes Trinkwasser ist allein durch die Lebensnotwendigkeit des Wassers gegeben.

* NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser hat jüngst in der Debatte um die geplante Neufassung des Landeswassergesetzes den geplanten**Vorrang der öffentlichen Trinkwasserversorgung vor allen anderen Grundwasser-Nutzungsarten**betont.
* Auch Bundesumweltministerin Svenja Schulze ruft am Weltwassertag, dem 21.03.2021, zum internationalen Dialog zur Bewältigung der globalen Wasserkrise auf. Zitat: „Wasser ist unsere Lebensgrundlage. **Ohne eine sichere Versorgung mit sauberem Wasser können wir weder eine gute Gesundheitsversorgung aufrechterhalten, noch für den Schutz artenreicher Natur- und Landschaftsräume sorgen.** Daher gilt es jetzt rasch zu handeln.“
* Ein Aufruf am Weltwassertag kommt auch vom BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft):
* „Der Wert von Trinkwasser für den Menschen kann gar nicht zu hoch angesetzt werden, es ist für uns alle lebensnotwendig “, betont Martin Weyand, BDEW-Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser.
* „Trinkwasser ist nicht nur das Lebensmittel Nummer 1, sondern zum Beispiel auch für die Körperhygiene und das regelmäßige Händewaschen unentbehrlich. In der aktuellen Corona-Pandemie ist das besonders wichtig.“
* Die Wasserwirtschaft nehme ihren Versorgungsauftrag im Rahmen der Daseinsvorsorge sehr ernst: „Die Wasserversorger haben die Pflicht, die Bevölkerung mit Trinkwasser in ausreichender Menge und rund um die Uhr in einwandfreier Qualität zu versorgen, auch in Krisenzeiten. Diesen Auftrag erfüllen sie verlässlich seit vielen Jahrzehnten.“
* Auch neuen Herausforderungen stellt sich die Wasserwirtschaft: Die zunehmende Zahl extremer Wetterereignisse aufgrund des Klimawandels, wie Dürreperioden oder Starkregenereignisse machen Anpassungen der Wasserinfrastruktur notwendig.
* Außerdem gibt es zum Weltwassertag auch eine Pressemitteilung vom Bündnis90/Die Grünen (Dr. Bettina Hoffmann, Sprecherin für Umweltpolitik und Umweltgesundheit) mit dem Titel “Der Schutz unseres Wassers ist nicht verhandelbar”:
**“Wasser ist unser wertvollstes Lebensmittel. In Deutschland sind wir es gewohnt, dass wir zu jeder Zeit sauberes Trinkwasser aus dem Wasserhahn bekommen. Doch auch bei uns gerät die Ressource Wasser immer stärker unter Druck. Die Bundesregierung muss jetzt Vorsorge dafür treffen, damit wir auch in Zukunft überall sauberes und bezahlbares Wasser haben.”**
* “Die Bundesregierung muss unser Wasser besser vor Umweltgiften schützen.”

Viele dörfliche Ortsteile des Kreises Olpe betreiben einen eigenen Wasserbeschaffungsverband, die sich jeweils aus den Quellen auf den umliegenden bewaldeten Bergen versorgen.

In den Sommern 2018 bis 2020 wurde eine drohende Wasserknappheit bei manchen Quellen durch die ortseigenen Wasserbeschaffungsverbände registriert.

In den Blattschnitten treten sehr häufig Überlagerungen der (blau schraffierten) Wasserschutzgebiete (Fachlich: BGG Bereiche für Grundwasser- und Gewässerschutz) mit den Windenergiebereichen (WEB) auf. Dabei stellt der Plan selbst fest, dass die Wassergewinnung stets Vorrang vor dem Abbau von Bodenschätzen hat (S. 123 textliche Festlegungen). Festzustellen bleibt, dass also für den Abbau von Bodenschätzen und die Errichtung von WEBs nicht mit gleichen Maßstäben gemessen wird. Dabei ist die Errichtung von Windenergieanlagen ein ebenso schwerer Eingriff in den Boden wie der Abbau von Bodenschätzen. Windenergieanlagen führen regelmäßig zu großflächigen Versiegelungen, nicht nur für die Fundamente der Türme selbst, sondern für die Errichtung von Erschließungsanlagen und von Lager- und Montageplätzen sowie für Wartungsbereiche (Kranaufstellflächen). Auch die unvermeidbare großflächige Verdichtung von Waldböden ist nicht rückgängig zu machen und daher hinsichtlich der Auswirkungen auf die Trinkwasserförderung einer Versiegelung gleichzustellen und damit auch insoweit grundwasserschädlich.

Die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen selbst sind zudem wassergefährdend, weil sie mit grundwassergefährdenden Schmierstoffen und Hydraulikölen in erheblicher Menge und teilweise mit Dieselaggregaten für den sogenannten Trudelbetrieb gefahren werden.

Bereits durch die jahrzehntelange Fichten-Monokultur und die daraus folgende Borkenkäferplage in unseren heimischen Wäldern ist die Trinkwasserversorgung massiv gefährdet - sowohl in der Qualität als auch in der Menge.

Durch den Verlust des Hochgewächses in den nächsten Jahren wird die Menge an Wasser in unseren Quellen signifikant abnehmen. Eine konsequente Aufforstung ist hier unumgänglich. Der Regionalplan stellt im Steckbrief fest, dass die WEB 001, 002 und 004 komplett bis nahezu komplett bewaldet sind, WEB 003 etwa zur Hälfte bewaldet ist. Diesen Wald, der nicht nur CO2 speichert, sondern auch für die Wasserspeicherqualität des Bodens von immenser Bedeutung ist, will man in großem Stil für Windenergieanlagen, also industrielle Nutzung, opfern.

Will man ernsthaft dieses Risiko mit gravierenden Folgen auf unere Trinkwasserversorgung eingehen?

Das verstößt eindeutig gegen geltendes Recht auf Versorgungssicherheit (siehe obiges Zitat des Bundesverbandes der Wasser- und Energiewirtschaft am Weltwassertag).

Mit freundlichen Grüßen